

en
bitung
ern,
42
in)
ll.
4780.
D
verlauf,
l. Sta
erraum
[4787
ittags.
e, An-
60/61ge
teilt
ern].
n
14.
n
5.
ite
a wer-
4742
1.
ann
leisch,
offende
Hause,
egung
[4794
ll.
er
4804
bin
au
4798
I.
schicht.
p.
n
schen
ende.
4198
ter.
e
four
te
sten.
se,
eiten
en

Begabungspreis:

Das „Taunusbote“ erscheint täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) im Verlagsbüro des „Taunusbotes“ in Bad Homburg v. d. Höhe. Der Preis beträgt 5 Pf., durch die Post ins Haus gebracht 6 Pf. 50. Der Preis für den Abnehmer beträgt 5 Pf., durch die Post ins Haus gebracht 6 Pf. 50. Der Preis für den Abnehmer beträgt 5 Pf., durch die Post ins Haus gebracht 6 Pf. 50.

Geschäftsführer: Rindfleisch 1
Hauptredakteur: Nr. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Anzeigensatz:
Die Anzeigensätze sind nach dem Raum und der Zeit zu berechnen. Der Preis für die erste Zeile beträgt 25 Pf., für die zweite 20 Pf., für die dritte 15 Pf., für die vierte 10 Pf., für die fünfte 5 Pf., für die sechste 3 Pf., für die siebte 2 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebenzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf., für die einundhundertste 1 Pf., für die zweiundhundertste 1 Pf., für die dreiundhundertste 1 Pf., für die vierundhundertste 1 Pf., für die fünfundhundertste 1 Pf., für die sechsundhundertste 1 Pf., für die siebenundhundertste 1 Pf., für die achtundhundertste 1 Pf., für die neunundhundertste 1 Pf., für die tausendste 1 Pf.

Nr. 247 Montag, 21. Oktober 1918 Gegründet 1859

Vor der Antwort.

Berlin, 21. Oktober. Die deutsche Antwortnote an Wilson ist auch gestern noch nicht abgesandt worden. Es wurden nochmals Änderungen vorgenommen, durch die neue Verzögerungen entstanden sind. Die Note soll, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, im Laufe des heutigen Tages, wenn nicht wiederum neue Dispositionen getroffen werden, abgeschickt und auch veröffentlicht werden. Gestern nachmittags 1 Uhr machte Bizekanzler von Payer dem Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten Mitteilungen über den Inhalt der Note. Da der Wortlaut noch nicht endgültig feststand, so teilte Herr von Payer lediglich die Grundzüge mit. Um 2 Uhr hielt Herr von Payer eine Besprechung mit den Führern sämtlicher Parteien nahm des Reichstages ab. Auch sie konnte der Bizekanzler nur über die wesentlichen Punkte der deutschen Antwort informieren. Gestern Abend trat das Kabinettskabinett nochmals zu einer Sitzung zusammen, um die letzte Hand an die Note zu legen. Ein Zusammenhang zwischen der Verschiebung der deutschen Antwortnote und der gestern hier bekannt gewordenen Note Wilsons an Österreich-Ungarn soll, wie die „Börsen-Zeitung“ hört, nicht bestehen.

Berlin, 21. Oktober. Entgegen anders lautenden Nachrichten wird dem „Lokalanz.“ mitgeteilt, daß die Antwort der deutschen Regierung gestern spät Abends nach der Schweiz abgegangen sei.

Berlin, 21. Oktober. Der „Vorwärts“ schreibt: es steht fest, daß die Note nicht gegenwärtig lauten und eine völlige Sinnesänderung der leitenden Stellen gegenüber früheren Zeiten zeigen wird. Auf die Beschwerden des Präsidenten Wilson wird in sachlicher Weise eingegangen. Ueber die inneren Reformen des Reiches wird freimütig gesprochen werden. So wird der neue Schritt der deutschen Regierung für diejenigen jenseits der Grenzen, die für einen Frieden der Veröhnung eintreten und die nationalitätlichen Bestrebungen bekämpfen, eine wesentliche Erleichterung ihrer schweren Aufgabe bringen. Bei den Friedensverhandlungen dürfte die ruhige Erwägung und die Einsicht die Unmöglichkeit, Deutschland dauernd wundenlos zu machen, eine größere Rolle spielen, als das heisere Geschrei der chauvinistischen Presse, und dann wird, wenn er will, Wilsons Stunde gekommen sein.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 20. Okt. (WB, Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
In Flandern haben wir in Fortführung der am 18. Oktober gemeldeten Bewegungen Brügge, Thielt und Kortrijk geräumt und neue Stellungen bezogen. Vor diesen fanden lebhafteste Kämpfe statt. Am Abend stand der Feind südlich von Eluis an der belgisch-holländischen Grenze, westlich von Heldegem—Urzel, bei Poete und Marlegem. Nordöstlich von Kortrijk stieß er mit Teilen über die Lys vor. Südlich von Kortrijk hat er die Straße Kortrijk-Tournai erreicht und war beiderseits von Douai bis östlich der Linie Orghes-Marchiennes gefolgt.

An der Schlachtfeldfront zwischen Le Cateau und der Duse trat gestern eine Kampfpause ein. In unseren neuen Linien am Sambre-Duse-Kanal und an der Duse stehen wir in Gefechtsstellung mit dem Gegner.

Der Serre- und Souche-Abchnitt war tagsüber das Ziel starker feindlicher Angriffe. Der nordöstlich von La Fere auf dem nördlichen Serre-Ufer zum Angriff vordringende Feind wurde im Feuer und im Nahkampf abgewiesen. Ebenso scheiterten südlich von Crecy mit starken Kräften geführte Angriffe im Gegenstoß sächsischer Bataillone. An der Straße Raon-Marle sagte der Gegner in kleinen Teilen unserer Stellung Fuß. Beiderseits der Souche-Niederung wurde er nach heftigem Kampfe abgewiesen. Auch auf dem Nordufer der Aisne griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung

an und drängte nordöstlich von St. Germainmont unsere Vorposten etwas zurück. An der Aisnefront zwischen Attigny und Olizy nimmt die Gefechtsintensität des Gegners zu. Beiderseits von Vouziers setzte er sich bei erneuten Angriffen auf den Höhen am östlichen Aisne-Ufer fest. Der Kommandeur der 199. Infanterie-Division Generalleutnant v. Puttkamer brachte durch persönliches Eingreifen den feindlichen Angriff auf den Höhen östlich von Vandy zum Stehen. Zwischen Olizy und Grandpre wiesen lothringische, schlesische, holsteinische Regimenter und Jägerbataillone erneute heftige Angriffe des Gegners vor ihren Linien ab.

Auf beiden Maasufere blieb die Gefechtsintensität auch gestern auf Störungsfeuer beschränkt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Am Bulonic nordwestlich von Alessinac wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Ca-jecar im Timol-Tale wurde vom Gegner besetzt.

Des Ersten Generalquartiermeisters: Ludendorff.

Berlin, 20. Oktober. abends. (W. B. Amtlich.)

Westlich von Kortrijk dauern heftige Kämpfe an. Beiderseits von Solesmes und Le Cateau sind auf breiter Front starke Angriffe des Feindes gescheitert. Erfolgreiche Teilkämpfe im Serre-Abchnitt und auf den Höhen westlich der Aisne. Westlich von Vouziers wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Staatssekretär Scheidemann über die Kriegsanleihe:

Seid pflichtbewußt! Helft unserm Lande! Gedenket der Soldaten und ihrer Familien! Wer Geld hat, der zeichne! Es ist kein Opfer, sein Geld mündelsicher zu fünf Prozent anzulegen.

N. Scheidemann

Politische Uebersicht.

Berlin, 21. Okt. Die Reichstags-Sitzung am Dienstag wird, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, mit einer Rede des Reichskanzlers eröffnet werden, die an die letzte Note an Wilson anknüpfen wird. Daran wird sich dann die allgemeine politische Aussprache anschließen.

Berlin, 20. Okt. Die Kronprinzessin und die beiden jüngsten Prinzen sind an der Grippe erkrankt.

Haag, 20. Okt. (Priv.-Tel.) „De Re-derlander“ schreibt: Der deutsche Kaiser trägt am Gang der Ereignisse wohl die geringste Schuld: er hat für das deutsche Volk in aufrichtiger Weise nach dem Guten gestrebt. Die Hohenzollern haben sich unseugbare Verdienste um das deutsche Volk erworben. Wir bezweifeln aufs stärkste, daß die Beschuldigung, nach welcher der Kaiser den Krieg gewollt hat, vor dem Urteil der Geschichte standhält.

Kopenhagen, 21. Okt. „Mandagstidningen“ erzählt, daß Admiral Kratzy kürzlich auf die Frage, ob er glaube, daß es mit der deutschen Flotte zum Kampfe kommen werde, geantwortet habe: Selbstverständlich wird die deutsche Flotte hinausgehen, um zu kämpfen. (Böf. 3)

Rugano, 20. Okt. Wie der „Corriere della Sera“ aus London meldet, hat die britische Regierung von Wilson die Abschrift des türkischen Waffenstillstandes erhalten und beschlossen, von der türkischen Regierung die bedingungslose Uebergabe des Heeres als Vorbedingung des Waffenstillstandes zu verlangen, dessen nähere Ausführung General Allamberg festzusetzen hätte. (Lokalanzeiger)

Stadtnachrichten.

Unsere Leser bitten wir um Entschuldigung, daß der „Taunusbote“ abermals in beschränktem Umfange erscheint. Schuld daran ist die Grippe, Sind doch allein von unserm Sekretärpersonal 5 Mann bettlägerig. Ersatz vermochten wir trotz aller Bemühungen nicht zu beschaffen.

Einquartierung. Seit einigen Tagen wird in unserer Stadt eine Einquartierung größeren Umfangs vorbereitet. Wenn auch von dem patriotischen Sinne unserer Bürgerschaft erwartet werden darf, daß sie die Unbequemlichkeiten willig und gern auf sich nehmen, die mit der Einquartierung verknüpft sind, so mag hier doch einmal daran erinnert werden, daß jeder Bürger gesetzlich verpflichtet ist, Einquartierung bei sich aufzunehmen, überhaupt Naturalleistungen und Dienste aller Art der Gemeinde gegenüber zu übernehmen. Andererseits soll und wird bei der Belegung der einzelnen Häuser und Wohnungen mit größter Schonung vorgegangen werden. Es wird insbesondere von dem Eigentümer nicht verlangt werden, daß er mit seiner Familie die Wohnung verläßt. Hierin findet eine Ausnahme in einigen wenigen Fällen statt, wo es sich um Häuser handelt, welche für den Dienstbetrieb einer Behörde bestimmt sind, bei welcher die Notwendigkeit absoluter Geheimhaltung aller vorkommenden Dinge vorliegt, so daß hier die Räumung des ganzen Hauses gefordert werden muß. Hier handelt es sich um wichtige Geschäftspunkte, für die wohl ein jeder Verständnis haben wird. Daß im übrigen bei gutem Willen die Einquartierung sich ohne Schwierigkeiten und Härten vollziehen wird, darf gehofft werden.

Die Grippe-Erkrankungen nehmen noch andauernd zu. Fortgesetzt laufen auf der Ortskrankenkasse Krankmeldungen ein. Zurzeit ist der Krankenstand ein sehr hoher, der höchste vielleicht seit Bestehen der Kasse. Leider tritt die Grippe diesmal auch hartnäckiger auf als bei der letzten Epidemie im Juli d. J. Wie in Homburg so bereitet auch anderwärts die „spanische Krankheit“ viel Sorge. Schulen werden auf unbestimmte Zeit geschlossen und öffentliche Veranstaltungen abgesagt. Ein Trost nur, daß allem Anschein die Epidemie ihren Höhepunkt überschritten hat. Merkliche für die Grippe. 1. Die Grippe ist außerordentlich ansteckend und wird vornehmlich durch Anhalten und Anniesen übertragen. 2. Jeder Grippekranker gehört alsbald ins Bett! Bei schwerer Erkrankung empfiehlt es sich, sofort ein Krankenhaus aufzusuchen. 3. Man meide — soweit irgend möglich — das Zusammensein mit vielen Menschen in geschlossenen Räumen. 4. Einfachste Rücksicht auf die Mitmenschen muß es sein, sie nicht anzuhusten oder anzuniesen. Hand vor den Mund halten! Kopf abwenden! Geschäftsräume, in denen sich viel Personal befindet, sollen mehrmals am Tage gut durchlüftet werden.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus am Dienstag, den 22. Oktober 1918, abends 8 Uhr. Tages-Ordnung: 1. Besprechung über Einquartierungsangelegenheiten. 2. Desgl. über die Lebensmittelversorgung. Da Dringlichkeit vorliegt, so erfolgt die Einladung gemäß § 43 der Städteordnung in Verbindung mit § 8 der Geschäftsordnung.

Das Lebensmittelamt verteilt in dieser Woche Sondermehlarten, Brot- und Kartoffelzusatzarten für Schwerarbeiter sowie Bezugscheine für Fleisch für Kranke.

Hunde an die Front! Diesen Aufruf im Inseratenteil unseres Blattes empfehlen wir der angelegentlichsten Beachtung aller Hundebesitzer.

Polizeibericht. Gefunden: 1 Holzschild. Verloren: 1 Filzmarktschein, 1 Geldstückchen mit M. 8.12 Inhalt, 1 schwarze Portemonnaie mit M. 11 Inhalt. Zugeschrieben: 1 Käsehund.

Vom Sonntag.

o. Grau in grau ist das Volkentum verhangen. Ein feiner Sprühregen rieselt unaufhörlich gleich Tränen unsägliches Wehs hernieder. Schwarz verarmte Gestalten auf den Straßen kennen nur einen Weg: zum Tempel des Herrn! Denn Suß- und Betttag ist heut. Durch die bemalten Wagenscheiben ergießt sich eine fahle Dämmerung in die Erkerkirche. Bleierne Schwere lastet auf den Marmorbänken nicht minder wie auf den dichtgefüllten Bänken. Nur von dem Halbrund des Altarraumes erstrahlt helles Licht und glänzt bis zu dem goldenen Kreuz auf dem antiken Altargiebel. Reflexe gehen von ihm aus, gleich jener Imagination, die dem mittelalterlichen Kreuzfahrer im Wolkenspiegel erschien: In diesem Zeichen wirst du siegen! Und über allem das grundgütige Antlitz des großen Nazareners, die Evangelistensymbole haltend. Da flackert es plötzlich im Mittelgewölbe auf. Nach allen Seiten strahlt das griechische Kreuz ein Flammenmeer aus. Die goldenen Mosaikenlagen an der Decke erscheinen in Glorie, und morgendlich tagt es in den Gemütern der bußfertigen Gemeinde.

Was tiefer Not schrei ich zu dir, so hebt das Orgelwerk an, zu inbrünstigem Gesang fortstreifend. Schriftwort ist dem Geistlichen der 130. Psalm: „Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir.“ Es war auch der Grundakkord der Predigt. Rückschauend auf den 2. August 1914, wo man am gleichen Ort in wunderbaren Tönen nationaler Harmonie von den Lieben Abschied nahm, betrat der Kanzelredner den vierjährigen Leidensweg des deutschen Volkes. Nicht geziemte es, zu fragen, warum alles so gekommen ist. Nur Sammlung vor den großen Altar, da droben, sei unsere Pflicht. Den Herzschlag einmal anhalten, zu vernehmen, weshalb wir in die Tiefe geführt wurden. Weiter sprach der Geistliche von dem unerwarteten Umschwung des Kriegsglücks und von dem Hohn und Spott, womit die Feinde unsere Friedenshand zurückstießen. Und dann draußen das gewaltige Sterben und drinnen das Hinmähnen unserer jungen hoffnungsvollen Kinder durch eine tödliche Krankheit; Prüfungstage ohne Gleichen! Ein Sühnopfer für den Krebschaden im Inlande: Gewinnsucht, Kasterhaftigkeit und Trivialisität! Und doch dies fragen. Soll alles umsonst gewesen sein? Umsonst gebetet, gehungert, gedurbt, umsonst die schlaflosen Nächte? Wir müssen durch den Schein der Dinge hindurchdringen trachten; bei Gott gibt es kein umsonst. Darum ausräumen! die Herzen empor! also sprach der Geistliche.

Führt uns zum Steg, führt uns zum Frieden innerlich. . . Von der Kanzel war das Gebet verklungen. Einige kirchliche Ankündigungen noch, in denen zum Gebet für die Armen und für die Kriegsanleihe aufgefordert wurde, und wie eine besänftigende Melodie brauste es durch den Raum: „Verleihs uns Frieden gnädiglich.“ Um den Frieden der ganzen Welt aber flehte das allgemeine Kirchengebet.

In Homburg verlief der Sonntag sehr ruhig. Die polizeiliche Abkündigung aller Lustbarkeiten war doch von einschneidender Wirkung auf das ganze Leben und Treiben. Dazu kam die Ungunst der Witterung und der Ernst der Stunde. Im Rathaus war gestern gleichfalls ein stiller Tag. Einstweilen wird es auch so bleiben, solange das polizeiliche Verbot noch stehen bleibt.

Ein Kriegsgefangener ist gestern Abend seiner hiesigen Arbeitsstelle entwichen. Nach seinem Verbleib jagdet die Polizeibehörde noch vergeblich.

Die Bühnenumwandlung an unserm Rathaus-Theater ist pünktlich zur festgesetzten Frist vollendet worden. Die Eröffnungsvorstellung „Hinter Mauer n“, die für heute Abend angelegt war, muß leider wie so manches andere in diesen unseligen Tagen verschoben werden. Daß die dunklen Schatten bald entfliehen werden, und die polizeilichen Verbote aufgehoben werden können, ist unser herzlichster Wunsch.

Ausgabe von Sondermehlarten, von Brot- und Kartoffelzusatzarten für Schwerarbeiter sowie von Bezugsscheinen für Fleisch f. Kranke.

Im Laufe dieser Woche werden folgende Karten ausgegeben:

a Als Ersatz für die entfallende Fleischmenge **Sondermehlarten**. Bezugsberechtigt sind alle Inhaber von Fleischkarten. Die Fleischkarten sind zum Bezuge der Sondermehlarten zur Abkempfung vorzulegen.

b **Brotzusatzarten und Kartoffelzusatzarten für Schwerarbeiter**. Nur diejenigen, welche ihren Kartoffelbedarf nicht durch Bezugsscheine gedeckt haben, erhalten Kartoffelzusatzarten.

Die Ausgabe vorstehender Karten erfolgt:

Für Einwohner mit dem Anfangsbuchstaben

A—H am Dienstag, den 22. Oktober

J—R am Mittwoch, „ 23. „

S—Z am Donnerstag, „ 24. „

im Lebensmittelbüro Zimmer Nr. 1, für den Stadtbezirk Kirdorf im Bezirksvorsteherbüro.

Das Mehl kann sofort bei den Bäckern und Händlern in Empfang genommen werden, es muß aber spätestens bis Samstag den 26. d. M. abgeholt sein, andernfalls verfällt der Anspruch.

c **Kranke**, denen auf ärztliches Attest **Fleisch** verordnet ist, erhalten am Mittwoch, den 23. d. Mts. im Lebensmittelbüro Zimmer Nr. 1 einen Bezugsschein für Fleisch.

Bad Homburg, den 21. Oktober 1918.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Preisliste für Wiederverkäufer über

Kurzwaren, Schreibwaren, Papierwaren, Postkarten, Spiegel und Toilettes, Haarschmuck, Galanteriewaren, Rundharmonika, Tabakpfeifen, Messerwaren, Bürstenwaren, Geldbörsen und Brieftaschen, Damentaschen, Schultaschen, Transportleiter- und Kastenwagen, Christbaumschmuck, sowie Spielwaren aller Art ist soeben erschienen und wird auf Wunsch franko zugelandet.

Gedr. J. & P. Schulhoff
Großhandlung München Tal 71.

Am Samstag den 19. Oktober verschied sanft infolge einer schweren Grippe mein geliebter Mann

Raphael Klein

im Alter von 29 Jahren

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Helma Klein geb. Kottel, und 3 Kinder.

Bad Homburg, Paris, Köln, Amsterdam, westlicher Kriegshauptplatz.

Danksagung

Für die überaus wohlthuende Teilnahme an dem tiefen Schmerz, der uns so plötzlich durch den Verlust meiner geliebten Frau unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosine Stuckhardt
geb. Küfner

betroffen hat, sagen wir allen insbesondere Herrn Pfarrer Füllberg für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die schönen Blumenpenden von Herzen innigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

i. d. R. Konrad Stuckhardt u. Kinder.

Bad Homburg, v. d. H., den 21. 10. 1918.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch ihr kühnes Verhalten die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Weg zum Feinde anzeigten. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Kitzbale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachbreitern in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonanzen.

Alle Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde im Dienst des Vaterlandes:

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Hallensee, Borsigendamm 152. Abteilung Kriegshunde, richten.

Zwiebeln

Am Mittwoch den 23. Okt. von 8 Uhr ab werden in der Aula Zwiebeln und zwar vorläufig 10 Pfund für den Haushalt auf Lebensmittelkarte I. zu 95 Pfg. für das Pfund ausgegeben. Die Lebensmittelkarte I ist mitzubringen.

Bad Homburg v. d. H. den 21. Okt. 1918

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

Landgräfl. Hess. concess. LANDESBANK

Bad Homburg v. d. H. :: Louisestraße 66
gegründet 1855.

Wer sich ein Bankkonto wünscht und mit Geld zahlt, fördert den bankmäßigen Zahlungsverkehr und trägt damit zur Allgemeinheit, wie sich selbst. Die Einzahlung des Banknotenumlaufs liegt im vaterländischen Interesse.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Scheckkonten.

Das jeweilige Guthaben wird zu angemessenen Tageszinsen voran. Schecks sind stempelfrei. Scheckhefte und Ueberweisungsformulare werden von uns kostenlos verabfolgt. Schecks auf unsere Bank werden in allen größeren deutschen Plätzen nach Prüfung gebührenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen

Berzinsung zu günstigen Bedingungen, je nach Kündigungsterm.

Entgegennahme von Zeichnungen auf die

IX. Deutsche Kriegsanleihe

Beratung bei Anlage von Geld oder Wertpapieren. — Vermögensverwaltung. Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Hilfsarbeiter

— gesucht. —

Heinrich Rempel,
Eisengießer.

2 fast neue moderne Winterhüte

zu verkaufen. 4819
Promenade 27/29 p.

3 große u. 3 kleine Schlüsseln

an einer Garnrolle am Freitag mittag in der Dorotheenstraße verloren. Geg. Belohnung abzugeben. 4817 Elisabethenstraße 29 I.

4 junge Hasen

zu verkaufen. 4811
Obergasse 6.

Junges Mädchen

sucht Stellung als Alleinmädchen. Zu erfr. Geschäftsstelle unter 4813

Hausmädchen

auf sofort gesucht. 4823
Frau Major Heinemann,
Kriegsgarten, Ecke Weinbergweg.

Monatsmädch. od. Frau
sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter 4821.

Tüchtige Putzfrau
sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter 4820.

Moderne Pelzwaren

als Kragen, Muffe in den neuesten Formen in vorzüglicher Verarbeitung empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Stern,
Luisestraße 42

Damenhüte

Großes Lager
modernes Samt, Velour u. Pelzhüte zu bekannt billigen Preisen
Trauer- u. Kinderhüte
Bänder, Reiter, Fantasien, Einornformen und Köpfe, Garnieren und Umarbeiten von allen Winterhüten
Louis Stern,
Luisestraße 42.

Birkenreisig-Besen

von 1.30 an pro Stück.
H. Schilling
4828 Haingasse.

Diejenige Person,

welche gestern Morgen in der Kirche

einen Schirm

irrtümlicher Weise mitgenommen hat wird gebeten denselben abzugeben
Elisabethenstraße 34

Rußbaum

poliertes Bett

mit pr. Sprungrahmen u. Matratze
eif. Bett mit Matratze
fast neu

Privattelefon

zu verkaufen.
Anzusehen Samstag u. Sonntag von 2—4 Uhr. Näheres Geschäftsstelle unter 4810.

Für

Herbst u. Winter

Damenmäntel
Mantelkleider,
Jackenkleider
Kleiderröcke
Damenblusen

finden Sie in reicher Auswahl und sehr preiswert bei

Louis Stern

Zu kaufen gesucht

2 gute saubere Federbetten als Ober- u. Unterbetten u. Kopfkissen werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. 4824 an die Geschäftsstelle.

Eine zuverlässige sehr empfohlene

Monatsfrau

für gute Stelle gesucht. Voranstellung zwischen 11—12 Uhr bei
Frau Wodiczka,
Kaiser Friedrich-Promenade 58

Ausläufer

gekauft 4714
Carl Deisel.

3 Zimmerwohnung

1. Stock mit Küche und allen Zubehörs bis 1. November zu vermieten. 4815 Lindenstraße 9.

Kl. Haus

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. 100.

Damenhüte

sowie Zutaten

in schönster Auswahl

Kirdorfstraße 48.